

Mit geometrischen Formen die Welt erklären



Für Künstler Klaus Böllhoff ist die Malerei eine Entdeckungsreise, die zeigt, wie Leben und Welt funktionieren. Das Ergebnis sind kunstvoll konstruierte Welten auf Leinwand, die von geometrischen Formen und mathematischen Regeln bestimmt werden.

Von Stefanie Büssing

Klempenow. „Das Künstlerische in einem Werk ist das, was man nicht wiederholen kann“, sagt Klaus Böllhoff. „Das, was plötzlich – subito – passiert und als Entdeckung zum nächsten Schritt führt. Das ist auch der Trick, der mich in meine Themen führt“, verrät der Maler. „Subitow – die Galerie im Zentrum des vermeintlichen Nichts“, so hat der 71-Jährige auch seine Arbeitsstätte im Schatten der Burg Klempenow bei Altentreptow genannt.

Denn für Böllhoff, der ursprünglich Wissenschaftler werden wollte, ist die Malerei „eine Entdeckungsreise, die zeigt, wie Leben und Welt funktionieren“. Mit seinen Arbeiten, so scheint es, erforscht er gleichsam eigene Gedankengänge und äußere Lebenszusammenhänge. Die Essenz manifestiert sich auf der Leinwand in kunstvoll konstruierten Welten, die von geometrischen Formen und mathematischen Regeln bestimmt werden. Der Goldene Schnitt im Goldenen Schnitt oder Bilder aus sich überlagernden gleichseitigen Dreiecken, die in Schichten immer neue Strukturen erkennen lassen – das kann nur Böllhoff. Und das obwohl er sich zunächst gegen die Konkrete Kunst entschieden hat.

Begonnen hat der 1949 in Oberhausen geborene Künstler 1968 an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin mit jener Konkreten Male-



Maler Klaus Böllhoff in seinem Atelier in Klempenow zwischen Jarmen und Altentreptow.

FOTO: THOMAS HÄNTZSCHEL

kirche in Stralsund inspiriert Böllhoff, Farben und Flächen wieder in jene geometrischen Formen zu lenken, denen sich der Künstler anfangs verweigerte. Ende der 80er Jahre entscheidet er sich für die Reduktion auf Kreis und Quadrat. „Als das Dreieck dazukam, war es wieder vorbei mit der Reduktion. Da habe ich versucht, das Quadrat rundzumachen“, sagt Böllhoff und lacht. Klingt kompliziert, ist es aber nicht. Sein Ausgangspunkt ist ein Punkt, dann folgt eine Linie und wieder ein Punkt, der zu einem gleichseitigen Dreieck führt. Daraus entstehen sämtliche Konstruktionen.

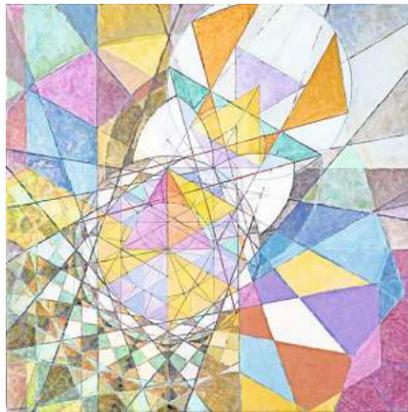
„Mein Wunsch war es immer, ein Bild zu schaffen, wo bis zum neunseitigen Vieleck alle Polygone drinstecken“, so Böllhoff. Das hat er geschafft. Seine Arbeiten, die mit Hilfe von Zirkel und Lineal direkt auf der Leinwand entstehen, wirken dynamisch wie ein Kaleidoskop kurz vor der Bewegung. Botschaften will er damit nicht vermitteln. „Und doch wundere ich mich immer wieder darüber, was die Betrachter in ihnen sehen.“

In Klempenow, so scheint es, ist auch künstlerisch für Böllhoff eine neue Phase angebrochen. „Ich bin mit dem Wunsch hergekommen, nach 25 Jahren Klausur wieder mehr mit den Menschen und dem Leben zu tun zu haben“, sagt er. Malerischer Ausdruck dafür sind seine „Emotionsruptionen“, wie Böllhoff sie nennt. „Es sind Bilder, die sich nicht konstruieren lassen, sondern die in bestimmten Lebenssituationen entstehen“, sagt er. Für den Künstler eine Art emotionaler Befreiungsschlag, umgesetzt in großformatigen Bildern auf Leinwand, auf die er seine Schwarz-Weiß-Skizzen projiziert und farbig gestaltet hat. Abstrakt und emotional ist auch seine Serie experimenteller „Demmin-Drucke“, die 2020 entstanden ist. Inspiriert dazu habe ihn der Dokumentarfilm „Überleben in Demmin“.

Völlig mit den geometrischen Formen abzuschließen, will ihm trotzdem nicht so recht gelingen: Auch bei der Einrichtung seines Ateliers in einer alten Fabrikhalle kam ihm der Goldene Schnitt zu Hilfe. „Unbewusst spielt er bei mir immer eine Rolle“, sagt Böllhoff. Das zeigt auch sein Bild „Bauplan unterwegs“ bei dem er geometrische Konstruktionen mit farbigen Ergüssen überdeckte, die anmuten, wie eine abstrakte Landkarte. „Das Interessante an dem Bild ist, dass es äußerst vielschichtig ist“, so Böllhoff. Das habe es mit dem Leben und der Gesellschaft gemein. „Trotzdem kommt letztlich immer wieder die Geometrie durch.“

rei, über die sein Professor sagte, sie werde ihn ein Leben lang begleiten. „Das hat mir einen Schrecken eingejagt. Ich war ja erst 19 und wollte noch alles ausprobieren“, erinnert er sich. „Also habe ich von da an wieder Männchen gemalt.“ Daneben probiert er sich in seiner unkonventionellen Art in unzähligen Bereichen aus: Er arbeitet in der Trickfilmbranche, eröffnet 1971 ein Atelier in Kreuzberg und gibt drei Jahre lang mit Freunden ein Comic-Magazin heraus, aus dem ein Druckereikollektiv entsteht, das er bis 1989 leitet.

An der Uni meldet er sich irgendwann nicht mehr zurück. „Ich wollte



Klaus Böllhoff: „Balz“, Mischtechnik 2010, 50 mal 50cm, 1400 €

FOTO: THOMAS HÄNTZSCHEL

Kunst und Leben miteinander verbinden und an der Uni fehlte das Leben“, erklärt er. Ob experimentelle Musik, Kunstaktionen an verschiedenen Orten oder das Bemalen von zwölf Meter breiten Segeln des Schoners „Fridtjof Nansen“ – es gibt wenig, was Böllhoff nicht ausprobiert hat. Selbst „Mäusepipi“ hat er schon auf Leinwand verewigt. Von seiner künstlerischen Lebensreise zeugen auch figürliche Bilder aus den 80er Jahren im Stil der erzählenden Malerei von Max Beckmann sowie atmosphärische Bilder, die an die getropften Drippings von Max Ernst und Jackson Pollock erinnern. Ein Bleiglasgerippe aus der Marien-

OZ-Kunsthörse wird digital

Zum 28. Mal lädt die OSTSEE-ZEITUNG in diesem Jahr zur Kunstbörse. Zum ersten Mal findet die Kunstbörse komplett digital statt. Wegen der Beschränkungen durch die Corona-Krise muss die Auktion leider ausfallen. Kunstinteressierte können die Werke von elf Künstlern verschiedener Genres aus ganz Mecklenburg-Vorpommern online im OZ-Shop sehen und auch kaufen. **Die 33 Arbeiten** werden vom 28. Oktober bis 22. November in der Ga-

lerie des Kunstvereins zu Rostock gezeigt, der der OZ weiterhin als Partner zur Seite steht. In diesem Jahr u.a. dabei: Christoph Dahlberg aus Rethwisch; Matthias Bargholz, Maler und Grafiker aus Drönne-witz-Wittendörp; Klaus Böllhoff, Maler aus Klempenow; Karen Clasen, Malerin aus Wismar. **Die Werke** der Künstler kann man ab sofort im OZ-Shop ansehen und kaufen. Die OZ präsentiert Porträts der Künstler samt ihrer Werke auf OZ+ und in der Zeitung.



OZ-Kunsthörse 2020: Klaus Böllhoff „Zwischen den Jahren“, Laserdruck 2017, 40 mal 40 Zentimeter (42 mal 52 Zentimeter, Rahmen), 120 Euro



Klaus Böllhoff: „Demmin Drucke #3 (von 10)“, Experimenteller Druck 2020, 33 mal Zentimeter, 250 Euro
FOTOS (2): THOMAS HÄNTZSCHEL